

NEUE BUNDESBEAUFTRAGTE FÜR ANTIDISKRIMINIERUNG

„Diskussionserprobt und mit wachem Blick auf gesellschaftliche Schief lagen: Ferda Ataman ist genau die richtige Wahl!“

- Bildungsstätte Anne Frank gratuliert designierter Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes
- Die Politologin, Journalistin und Gründerin hat in zahlreichen Projekten und Publikationen ihre Themenkompetenz bewiesen
- Diffamierungen ihrer Person zeigen, dass Ataman den Finger in offene Wunden legt

Nach ihrer Nominierung durch das Bundeskabinett stimmt der Deutsche Bundestag am heutigen Donnerstag über die Berufung Ferda Atamans zur neuen Unabhängigen Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung ab. Die Bildungsstätte Anne Frank, die sowohl mit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, als auch mit ihrer neuen Leiterin in der Vergangenheit schon gut zusammengearbeitet hat, gratuliert Ferda Ataman zu ihrer Nominierung und drückt die Daumen für die anstehende Wahl. Die teils diffamierende und auf falschen Tatsachen beruhende Berichterstattung bis hin zu rechter Hetze der vergangenen Wochen verdeutlichen nur umso mehr, warum es ihrer kompetenten Antidiskriminierungsarbeit dringend bedarf.

„Ferda Ataman ist genau die richtige Wahl für die wichtige Arbeit der Unabhängigen Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung“, hebt Prof. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank hervor. „Sie hat einen wachen, kritischen Blick auf gesellschaftliche Schief lagen, scheut sich nicht, Missstände zu benennen und ist diskussionserprobt. Ich könnte mir keine bessere Person für diese Stelle vorstellen – denn wer wirksame Antidiskriminierungsarbeit leisten will, muss willens sein, sich konsequent für das Recht marginalisierter Gruppen auf Gleichbehandlung einzusetzen, auch wenn es unbequem ist. Genau das tut Ferda Ataman seit Jahren und wird es, da habe ich keinen Zweifel, auch in ihrem neuen Amt erfolgreich tun.“

Mendel verurteilt zugleich die laufende mediale Verleumdungskampagne und rechte Hetze gegen Ataman und spricht ihr die Solidarität des gesamten Teams der Bildungsstätte Anne Frank aus.

Nach Bekanntgabe ihrer Nominierung am 15. Juni, war in den Sozialen Medien ein veritabler Shitstorm über die designierte Bundesbeauftragte hereingebrochen – angefeuert zunächst durch diffamierende Berichterstattung in der Boulevardpresse (BILD) und Äußerungen von Politiker*innen der AfD, aber auch aus Reihen der CDU und der Ampelkoalition, die der früheren Spiegel-Online-Kolumnistin unter anderem einen ironisch zugespitzten Text aus dem Jahr 2020 vorhielten, in dem Ataman hinterfragte, warum Deutsche ohne sogenannten Migrationshintergrund sich von der Bezeichnung „Kartoffel“ angegriffen fühlen. „Getroffene Hunde bellen – und zeigen beim Lesen offenkundig deutlich weniger Textkompetenz als die pointierte Stilistin Ataman beim Verfassen ihrer journalistischen Texte“, analysiert Marie-Sophie Adeoso, stellvertretende Leiterin der Kommunikation der Bildungsstätte Anne Frank. „Dass der rechte Mob unter Führung der AfD über eine Person herfallen würde, die sich nicht scheut, Rassismus beim Namen zu nennen, war leider absehbar. Dass sich zwischenzeitlich aber selbst Politiker*innen der FDP auf Basis zugespitzter Tweets oder Kolumnen gegen den Personalvorschlag der Regierungskoalition stellten, ohne zwischen Atamans unterschiedlichen beruflichen Rollen differenzieren zu können, ist beschämend und offenbart, nebenbei bemerkt, ein seltsames Verständnis von Presse- und Meinungsfreiheit.“ Noch dazu beruhten zahlreiche Medienkommentare, die Ataman beispielsweise unterstellten, sich nicht zu Themen wie Zwangsheirat, Clankriminalität oder Diskriminierung innerhalb migrantischer Communitys positioniert zu haben, schlicht auf falschen Tatsachen.

Im Gegensatz zu ihren Kritiker*innen weiß Ataman zwischen verschiedenen beruflichen Anforderungsprofilen zu unterscheiden, ohne dabei das übergeordnete Ziel einer gerechteren Gesellschaft aus den Augen zu verlieren. So arbeitete die studierte Politologin in der Vergangenheit nicht nur als Journalistin und Buchautorin („Ich bin von hier. Hört auf zu fragen!“), sondern u.a. auch als Referatsleiterin in der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und als Redenschreiberin des damaligen Integrationsministers von NRW, Armin Laschet. Zudem baute sie einst den Mediendienst Integration auf, eine Informationsplattform für Journalist*innen, gründete unlängst das Beratungsunternehmen „Diversity-Kartell“ und engagierte sich in ihrer Rolle als Vorsitzende der Neuen Deutschen Medienmacher*innen für mehr Diversität in den Medien.

Die Bildungsstätte Anne Frank hat im Rahmen verschiedener Bildungsprojekte sowohl mit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, als auch mit Ferda Ataman bereits vertrauensvoll zusammengearbeitet – mit letzterer etwa nach dem rechtsterroristischen Anschlag von Hanau bei der Ausbildung junger Demokratietrainer*innen gemeinsam mit der Bildungsinitiative Ferhat

Unvar. Direktor Meron Mendel freut sich auf Basis dieser positiven Erfahrungen auf die künftige Zusammenarbeit mit der neuen Unabhängigen Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung: „Mit unserer politischen Bildungsarbeit setzen wir uns gegen Hass und Ausgrenzung und für eine gerechtere Gesellschaft ein, an der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben dürfen. Mit Ferda Ataman werden wir dabei künftig eine erfahrene, kompetente und durchsetzungsstarke Partnerin auf Bundesebene haben, der wir für ihre Aufgabe viel Erfolg und ein dickes Fell wünschen!“

Bildungs- und Beratungsangebote der Bildungsstätte Anne Frank

Als Zentrum für politische Bildung entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene gegen Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Die Bildungsstätte Anne Frank vernetzt verschiedene Gruppen und Communities und bringt sie miteinander ins Gespräch – im Rahmen von wechselnden Sonderausstellungen, öffentlichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie Konferenzen und Fachtagen. Lehrkräfte und Pädagog*innen erhalten Beratung in akuten Konfliktfällen sowie zum Umgang mit Radikalisierung und radikalisierten Jugendlichen.

Als Teil des Kompetenznetzwerk Antisemitismus (Kompas) gehört die Bildungsstätte Anne Frank zu den fünf bundesweit tätigen Organisationen mit langjähriger Erfahrung in der Antisemitismusprävention, der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit und der Beratung von Betroffenen sowie der Dokumentation und Analyse antisemitischer Vorfälle.

#Ataman #VonHier

Marie-Sophie Adeoso
Ansprechpartnerin für
die Presse

T. (+49)69 560 00 -264
M. madeoso@bs-anne-frank.de
→ bs-anne-frank.de

Hansaallee 150 |
60320 Frankfurt am Main